

## Von der Sehnsucht nach der Freiheit

Joachim Gauck braucht man nicht vorzustellen. Auch und gerade nicht in Erlangen, wo man schon seit 1970, bundesweit einmalig, einen einstimmigen Stadtratsbeschuß zuwege gebracht hatte, demzufolge man eine Bürgerpartnerschaft mit Jena oder einer anderen Stadt in Thüringen anstrebte. Es sollte dann zwar bis 1987 dauern, bis die Verbindung Erlangen–Jena – von Erich Honecker persönlich abgesegnet – geschlossen werden konnte. Aber zumindest seit jener Zeit weiß man in Erlangen, was die Teilung Deutschlands für den Lebensalltag diesseits wie jenseits der Grenze in den Menschen angerichtet hat, zumal es in der Hugenottenstadt auch das Komitee Unteilbares Deutschland mit Dieter Haack, das Institut für Gesellschaft und Wissenschaft mit Claus Burrichter und den Gelehrten Dietrich Grille, der in Jena studiert hatte.



Man braucht Joachim Gauck nicht vorzustellen. Er tut es selbst mit der ihm eigenen klaren Nachdenklichkeit, mit seiner feinmodulierten Stimme, der man immerfort zuhören möchte. Als Oberbürgermeister Siegfried Balleis beim gestrigen Empfang für den Gast seinen Vorgänger, Dietmar Hahlweg, aufforderte, über die Rolle Roland Jahns zu berichten, der in Bälde die Stasi-Unterlagenbehörde leiten soll, seinerzeit nach Joachim Gauck benannt, wird es ganz still im 14. Stock des Erlanger Rathauses. Der ausgewiesene Bürgerrechtler, aus Jena stammend, war 1987 zu der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde von den Grünen nach Erlangen eingeladen worden und wollte der Zeremonie im Ratssaal beiwohnen. Als die Delegation davon erfuhr, gab sie unmißverständlich zu erkennen, sie werde im Fall des Auftauchens von Roland Jahn umgehend abreisen. Man merkte es Dietmar Hahlweg an, wie schwer ihm damals die Güterabwägung – hier die Freiheit des Individuums, dort die Gefahr kurz vor dem Ziel des Dialogs alle Chancen für den Austausch zu verlieren – gefallen sein muß, wie ihn diese Frage

bis heute umtreibt. Die Gewissensentscheidung traf er dann für den Abschluß der Partnerschaft mit Jena und gegen den Exilierten, den man physisch hinderte, den Saal zu betreten. Joachim Gauck, so bekennt er unzweideutig, hätte damals auf der Seite von Roland Jahn gestanden. Die Freiheit ist das höchste Gut. Aber er hat auch die Größe, die Gründe zu respektieren, die Erlangen bewogen, gegen die Freiheit von Roland Jahn zu handeln. Im Geist der Verantwortung für das Partnerschaftswerk. Vor allem zeigte sich der Gast beeindruckt von den vielen Möglichkeiten, die Erlangen findig nutzte, um entgegen allen Behinderungen der neuen Partner, Bürgerkontakte aufzubauen; in die Delegationen Vertreter „einzuschleusen“, die es geschickt verstanden, Verbindungen auch jenseits der reglementierten Programme aufzubauen; besonders die Seminare von Ursula Rechtenbacher, der damaligen Bürgermeisterin, auch als informelle Foren zu nutzen. Die oft berechtigte Furcht der Bürgerrechtler war es ja gerade, die Städtepartnerschaften könnten just das System stärken, das weiterhin auf Ab- und Ausgrenzung setzte, kurzum, man verbrüdere sich mit den Falschen.



Joachim Gauck braucht man nicht vorzustellen. Aber die Gelegenheit, sich von ihm eine persönliche Vorstellung zu machen, erhält man nicht jeden Tag. Erlangen verdankte sie am 4. Februar der Buchhandlung Rupprecht. Schon im Dezember war die Lesung komplett ausverkauft, und so fanden fast 500 Menschen enggedrängt gerade noch Platz im Obergeschoß der Filiale der bayerischen Kette und ließen sich mitnehmen auf eine faszinierende Reise in ein Land, in dem der Frühling im Herbst kommen und der Winter im Sommer einsetzen kann, in ein Land voll dieser unstillbaren Sehnsucht nach Freiheit. Die Freiheit mag für uns im Alltag einer selbstverständlich gewordenen Demokratie ihren Glanz verloren haben. Aber wer Joachim Gauck hört oder liest, wird daran erinnert, welchen Mut es forderte, sie zu erstreiten, den überkommt dieses unbändige Strahlen und Leuchten einer Kraft die stärker ist als jede noch so despotische Macht, und der weiß, daß er die Freiheit nur so lange genießt, wie er sie für sich und andere verteidigt. Nicht von ungefähr ist Joachim Gauck Ehrendoktor der Jenaer Universität, benannt nach Friedrich Schiller, dem Dichter der Freiheit. Einer Freiheit, die man nicht geschenkt bekommt.



Wer die Lesung und den Empfang versäumt hat, sei auf das Buch „Winter im Sommer-Frühling im Herbst“ von Joachim Gauck verwiesen.

Besuch von

**Joachim Gauck**

Leiter der Stasi-Unterlagen-Behörde (1990 – 2000)  
Publizist, Pastor und Bürgerrechtler

*Joachim Gauck*

*Die Freiheit der Erwachsenen  
heißt Verantwortung.*

4. Februar 2011